



Stadt Kamen

Niederschrift

FSG

über die
1. Sitzung des Familien-, Sozial- und Generationenausschusses
am Dienstag, dem 02.04.2019
im Laureos Residenz Heeren-Werve, Westfälische Straße 44

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:20 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Petra Hartig
Frau Renate Jung
Frau Christiane Klanke
Frau Jutta Maeder
Herr Ulrich Marc
Herr Peter Resler
Frau Ulrike Skodd

CDU

Herr Rainer Fuhrmann
Herr Wilhelm Kemna
Frau Dr. Petra Kleinz
Frau Gisela Windmüller

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Anke Dörlemann
Frau Manuela Laßen

FW/FDP

Herr Ulrich Müller

Verwaltung

Herr Andreas Eichler
Herr Johannes Gibbels
Frau Elke Kappen
Frau Jennifer Krügel
Frau Andrea Nemeth
Herr Willi Präkelt

Entschuldigt fehlten

Herr Klaus Gödecker
Herr Gunther Heuchel

Herr Marian-Rouven Madeja
Herr Hermann Puls
Herr Udo Theimann
Herr Bernhard van Oosten
Herr Franz Hugo Weber

Herr **Kemna** begrüßte die Ausschussmitglieder, die Mitglieder der Verwaltung sowie die anwesenden Pressevertreter und eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung.

Frau **Dr. Klein** merkte an, dass sie die Tagesordnung sehr interessant fände. Sie wolle gern wissen, wie sie zustande käme.

Frau **Kappen** erklärte, dass sowohl die Verwaltung als auch der Ausschussvorsitzende aktuelle Themen vorschlugen, die dann in Absprache auf die Tagesordnung gesetzt würden. Das Flüchtlingsthema zum Beispiel solle zu Beginn des Jahres aktualisiert vorgestellt werden. Vorschläge zur Tagesordnung würden gerne auch von jedem Ausschussmitglied entgegen genommen

Frau **Dr. Klein** fragte nach, ob man demnach nicht nur über die Fraktion sondern auch über den Ausschussvorsitzenden die Themen einbringen könne.

Frau **Kappen** stimmte diesem zu.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Vorstellung der Laureos Residenz Heeren-Werve Einrichtungsleitung Frau Dagmar Kinder	
3	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Unna Frau Christine Scholl, Geschäftsführerin	
4	Situation der geflüchteten Menschen in Kamen hier: Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

Zu TOP 2.

Vorstellung der Laureos Residenz Heeren-Werve
Einrichtungsleitung Frau Dagmar Kinder

Frau **Kinder** hieß den Ausschuss in der Laureos Residenz Heeren-Werve herzlich Willkommen.

Die Laureos GmbH sei ein privater Träger und das hiesige Haus die erste Einrichtung der Laureos GmbH.

In der Einrichtung gebe es 60 Einzelzimmer, verteilt auf 4 Wohngruppen. Diese seien verteilt auf 2 Wohngruppen für demenziell veränderte Bewohner und 2 Wohngruppen für somatisch eingeschränkte Bewohner. Der Anteil der demenziell erkrankten Personen steige stark an.

Personell sei man gut aufgestellt. Die Pflegekräfte seien vielfach Bewohner des Ortsteils, was letztlich auch für den Ort aufwertend ist.

In der Nachbarschaft gebe es 60 seniorengerechte Mietwohnungen, wo auch der Service der Laureos GmbH angeboten werde.

Im Haus existierten 12 Kurzzeitpflegeplätze, wobei 2 davon der Fix-Flex-Regelung unterfielen. Der Ansturm auf die Plätze sei sehr groß, sodass auch mit Wartelisten gearbeitet werden müsse.

Zusammenfassend sei gesagt, dass das Heerener Haus mit einem gelungenen Konzept überzeuge.

Nebenan gebe es das Gesundheitshaus, eine Ergotherapeutin und im Mai werde eine Apotheke eröffnet. Der Träger der Laureos GmbH werde ebenfalls in das Gebäude einziehen und ein ambulanter Pflegedienst der Laureos GmbH. Zudem gibt es nebenan ein Gesundheitshaus, eine Ergotherapeutin und im Mai wird es eine Apotheke geben.

Im Mai entstünde zusätzlich noch eine neue Wohngruppe für Damen und Herren bis 65 Jahren.

Frau **Kappen** verwies darauf, dass die Einrichtung „Peter und Paul“ in Methler auch sehr gut angenommen worden sei. In Heeren habe man festgestellt, dass mit dem Betrieb der Laureos Residenz einhergehend erfreulicher Weise die Anzahl der Kinder stark zugenommen habe.

Frau **Kappen** führte das darauf zurück, dass die Bewohner der Einrichtung und der im Umfeld gelegenen seniorengerechten Wohnungen häufig ihre Häuser verkauft hätten, in die dann junge Familien gezogen seien. Dies sehe man auch an der Auslastung der Kindertageseinrichtungen.

Herr **Fuhrmann** machte auf die Stellenangebote auf der Homepage der Einrichtung aufmerksam und stellte sich die Frage, wann denn ein sehr guter Personalstand erreicht sei und geeignetes Personal in hinreichender Zahl zur Verfügung stünde. Außerdem interessierte er sich dafür, ob nach Frau Kinders Meinung die Einbindung gelungen sei.

Frau **Kinder** erläuterte, dass sehr viele unterschiedliche Altersgruppen die öffentliche Cafeteria als Treffpunkt nutzen würden. Die Zeit würde es mit sich bringen, dass alles zusammenwüchse.

Das Erreichen eines sehr guten Personalstandes sowohl bei Fach- als auch Hilfskräften hänge natürlich auch mit den aufgrund der zuerkannten Pflegegrade bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten und daraus resultierenden Stellenplänen zusammen.

Frau **Windmüller** fragte nach, wie viele Pflegeplätze zurzeit belegt seien.

Frau **Kinder** erwiderte, dass am Sitzungstag 60 Plätze belegt seien.

Frau **Dörlemann** griff nochmal auf, dass demnächst eine neue Wohngruppe entstehe für Bewohner bis 65 Jahren und fragte sich, was dann dort anders oder auch besonders sei.

Frau **Hartig** interessierte sich dafür, ob die Bewohner dieser Wohngruppe dann eine bestimmte Pflegestufe haben.

Frau **Kinder** erklärte, dass Zielgruppe zum Beispiel Schlaganfallpatienten oder auch andere Patienten sind, welche nicht den ambulanten Pflegedienst in Anspruch nehmen könnten oder noch zu jung seien für die stationäre Pflegeeinrichtung. Frau **Kinder** erklärte, dass die Wohngruppe für 12 Personen konzipiert sei, jeder ein Einzelzimmer mit eigenem Bad habe. Es werde eine Gemeinschaftsküche und einen Gemeinschaftsraum geben. Sie teilte mit, dass Im Anschluss an den Ausschusssitzung die Möglichkeit bestünde, an einer Führung durch die Laureos Residenz teilzunehmen.

Herr **Kemna** bedankte sich für den Vortrag.

Zu TOP 3.

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Unna
Frau Christine Scholl, Geschäftsführerin

Frau **Kappen** und Herr **Eichler** erläuterten anhand einer der Niederschrift in Kopie beigefügten Powerpointpräsentation die aktuelle Situation der geflüchteten Menschen in Kamen.

Im 1. Halbjahr 2018 erfolgten Neuzuweisungen mit unterschiedlichen Nationalitäten, überwiegend trafen Familien in Kamen ein. Im 2. Halbjahr 2018 lag der Schwerpunkt der Zuweisungen in Bezug auf Nationalitäten vorrangig bei Syrern und Irakern. Interessant sei jedoch auch, dass die Anzahl der Asylbewerber aus der Türkei steige. Besonders interessant sei, dass einigen türkischen Flüchtlingen Asyl im Sinne von §16a Grundgesetz zuerkannt worden sei.

Das Geschlechterverhältnis bei den in Kamen derzeit lebenden Flüchtlingen setze sich zu einem Drittel aus Frauen und zu zwei Dritteln zu Männern zusammen.

Ende des Jahres 2018 waren bei bereits einem Drittel der Asylbewerber die Asylverfahren negativ abgeschlossen und die Personen erhielten eine Duldung. Sie hielten sich noch im Land auf, da sie häufig aus von ihnen nicht

zu vertretenden Gründen in Ihre Heimatländer zurückgeschickt werden könnten.

In diesem Zusammenhang wies Frau **Kappen** auf die hierdurch für Kommunen entstehende finanzielle Belastung hin, da ab dem Zeitpunkt der Ausstellung einer Duldung seitens des Landes keine finanziellen Zuweisungen mehr erfolgen würden und alle anfallenden Kosten von den Kommunen zu tragen seien. Nach ihrer Auffassung sei die Lastentragung jedoch Aufgabe des Staates.

Herr **Eichler** wies darauf hin, dass generell eine positive Entwicklung bei Erlernung und Beherrschung der deutschen Sprache zu verzeichnen sei. Die vielfach vorgenommene Unterbringung in Wohnungen bringe keine Probleme mit sich; die geflüchteten Menschen passten sich gut an. In einem einzigen Fall habe man die Unterbringung in einer Wohnung wegen auftretender Probleme rückgängig machen müssen. Weiterhin sei positiv festzustellen, dass Flüchtlinge vermehrt Arbeit aufnehmen und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten würden.

Frau **Kappen** schilderte im Anschluss die derzeitige Unterbringungssituation der Flüchtlinge. Die auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise genutzte Unterkunft an der Dortmunder Alle habe man wieder aufgeben können. Die dortigen Gegebenheiten hätten zwar nichts gehabt, was man sich wünschen müsse, jedoch sei diese Einrichtung immer noch von anderer Qualität gewesen als die Unterbringung in von anderen Kommunen oftmals genutzten Turnhallen. Die Schließung von weiteren Gemeinschaftsunterkünften sei derzeit nicht geplant. Auf Sicht wolle man jedoch bei entsprechender Fallzahlentwicklung die Unterkunft Am Schwimmbad 6 aufgeben.

Frau **Kappen** hob noch einmal die hervorragende Betreuungsarbeit von ProMensch und EnTra hervor.

Am heutigen Tage wolle man eine weitere Facette der Flüchtlingsbetreuung vorstellen. Daher halte die Kollegin Nemeth aus der Villa FIB (Familie-Information-Beratung) einen Vortrag über ihre Betreuungsarbeit.

Frau **Nemeth** referierte an einem der Niederschrift in Kopie beigefügten Genogramm sowie ebenfalls beigefügtem tabellarischen Zahlenmaterial über Kontaktaufnahmen zu Flüchtlingsfamilien.

Sie erläuterte ihren beruflichen Werdegang. Schon in ihrer Tätigkeit in der SPFH habe sie häufig mit ausländischen Familien gearbeitet. In der Villa FIB, die räumlich getrennt vom Jugendamt arbeite, verstehe man sich als Coach auf freiwilliger Basis.

In ihrer alltäglichen Arbeit begegne sie häufig dem Wunsch nach Begleitung bei Erledigung vielfältiger Angelegenheiten. Teilweise müsse sie dem sogar entgegenwirken, um nicht der Erlangung von Selbständigkeit zuwider zu handeln. Trotz der Inanspruchnahme des Coachings sei bei den meisten Personen die eigengesteuerte Integration stark ausgeprägt.

Am Beispiel einer von ihr seit geraumer Zeit betreuten Familie schilderte Frau Nemeth unterschiedliche von ihr erbrachte Unterstützungsleistungen.

Herr **Kemna** bedankte sich für die detaillierten und facettenreichen Vorträge. Es sein noch einmal klar geworden, dass die Flüchtlingsproblematik in unheimlich viele Bereiche rage und starke Wirkungen entfalte.

Zu TOP 4.

Situation der geflüchteten Menschen in Kamen
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Scholl** bedankte sich für die Einladung. Sie sei seit dem 01.01.2019 als Kreisgeschäftsführerin des Deutschen Roten Kreuzes im Amt, war aber bereits vorher 23 Jahre beim Deutschen Roten Kreuz beschäftigt, auch in der Kinder- und Jugendhilfe.

Ihr Referat hielt sie anhand einer der Niederschrift in Kopie beigefügten Powerpointpräsentation.

Es wurden die allgemeinen Grundsätze und Aufgaben des DRK sowie des Kreisverbanders im speziellen erläutert.

Herr **Fuhrmann** fragte noch, ob der rote Kristall konkret einem Land zuzuordnen sei. Weiterhin interessierte es ihn, inwieweit das Rote Kreuz bei der Gewinnung von Nachwuchs durch den Wegfall des freiwilligen sozialen Jahres betroffen sei.

Frau **Scholl** antwortete, dass der rote Kristall Israel und Russland zuzuordnen sei. Die Ableistung eines freiwilligen sozialen Jahres stelle für die meisten Menschen einen Wert an sich dar und treffe daher nicht primär das DRK allein.

Herr **Fuhrmann** erkundigte sich, ob der DRK Kreisverband sich nach Errichtung der neuen Geschäftsstelle und dem Abebben der Flüchtlingswelle neu aufstellen müsse.

Frau **Scholl** erwiderte, dass dies nicht notwendig sei. Standbeine seien weiterhin Kindertagesstätten und Tagespflege. Die Errichtung der neuen Geschäftsstelle habe man in Angriff genommen, bevor die Flüchtlingszahlen extrem anstiegen.

Frau **Hartig** bat um Erklärung der Begrifflichkeit „Schwesternschaft“

Frau **Scholl** erklärte, dass es sich tatsächlich ausschließlich um Frauen handelt, welche als Beliehene in die Krankenhäuser gehen. Exemplarisch nannte sie die Berufe der [Gesundheits- und Krankenpflegerinnen](#), [Operationstechnische Assistentinnen](#), [Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen](#), [Altenpflegerinnen](#) und [Hebammen](#). Diese Damen tragen auch noch die klassische spezielle Bekleidung. Hervorgegangen seien sie aus den Rotkreuzschwestern.

Frau **Hartig** erkundigte sich, inwieweit der Kreisverband den Ortsverein Kamen unterstützt, nachdem dessen Vereinsheim abgebrannt ist.

Frau **Scholl** erwiderte dass sie im Mai mit dem Ortsverband einen längeren Gesprächstermin vereinbart habe, zu dem natürlich auch dieses Thema erörtert würde.

Herr **Fuhrmann** meinte, dass man auf öffentliche Veranstaltungen wie Kirmsen etc. gefühlt seit Generationen dieselben Gesichter des DRK sehe. Gibt es genug junge Leute, die eine solche Arbeit noch leisten wollen.

Frau **Scholl** erwiderte, dass es definitiv ein Problem sei. Es gebe viele, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Jedoch hänge das aber oft auch von der Art der Veranstaltung ab.

Frau **Dr. Kleinz** interessierte sich dafür, ob der DRK in Unna auch selbst Notfallsanitäter ausbilde

Frau **Scholl** erklärte, dass der DRK in Unna nicht selbst ausbilde. Der Rettungsdienst werde vom Ortsverein gefahren. Die Ausbildung finde entweder beim DRK Münster oder in Dortmund statt. Dort gibt es Schulen bzw. Institute.

Herr **Kemna** bedankte sich für den Vortrag.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1. Mitteilungen der Verwaltung

Frau **Kappen** teilte mit, dass für die Stadt Kamen der qualifizierte Mietspiegel Ende des Jahres zu erwarten sei.

5.2. Anfragen

Es lagen keine Anfragen vor.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Kemna
Vorsitzender

gez. Gibbels
Schriftführer